Saitenlinie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **13 (2006)**

Heft 150

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Letschti I DE UNDERFÜEHRIG

Jonathan Németh

SAITENLINIE

Neuntausend sollen dieses Jahr die **Museumsnacht** besucht haben. Im Bleicheli hat man jedenfalls vor lauter Gedränge den Teppich nicht mehr gesehen: **Pipilotti Rist** war angekündigt. Für eine Führung und um Fragen zu beantworten. Die kritischen Stimmen sind bei dieser Gelegenheit ausgeblieben. «St.Gallen ist die schönste Stadt von Zürich», hat sie gesagt, und die ganze Menge jauchzte vor Vergnügen. Drüben im **Historischen und Völkerkundemuseum** wunderte man sich unterdessen, was die Bretter über dem **Grab des ältesten St.Gallers** bedeuten. Der **Apotheker-Verein** hatte sich einige Tage zuvor aus Anlass seines 100. Geburtstags durch die Räume führen lassen. Weil auch hier viele Leute dabei waren, hat einer wohl das Schild an der Grube nicht gesehen: «Bitte nicht betreten!» Die Glasscheibe barst, der älteste St.Galler brach sich dabei das Becken, und ein Apotheker musste seine Wunden im Krankenhaus verarzten lassen. Fürs Museum ist die Geschichte noch nicht ausgestanden. Die Mumie wird derzeit restauriert, und noch muss verhandelt werden, wer für die Kosten aufkommt: Der Apotheker hat sich zu allem Übel auch den teuren Anzug zerrissen.

Schöne Kleider gibts ab Oktober auch unterm St.Galler **Union** zu bestaunen. Die Bar eröffnet dort eine Lounge. Chic soll sie werden. Da gäbs nichts weiter dran auszusetzen. Doch heisst es, dass Arabern, Türken und «Jugos» der Zutritt verboten sein wird. Bleibt zu hoffen, dass die BetreiberInnen das Gerücht bis zur Eröffnung noch berichtigen. Das **Palace** in der Nachbarschaft klebte derweil Plakate zur Ablehnung der Asyl- und Ausländergesetze in die Vitrinen - mit dem schönen Satz: «Am 27. September gehen auch hier die Türen auf.» SVP-Stadtparlamentarier **Christian Hostettler** reagierte sofort: Keine politischen Plakate an öffentlichen Gebäuden! Schön, findet das Palace schon vor der Eröffnung solche Beachtung.

Für Aufregung, und zwar schweizweit, sorgte für einmal auch das **Theater St.Gallen.** Dass Regisseur **Samuel Schwarz** den Heldenmythos «Wilhelm Tell» in Zusammenhang mit der Diskussion um Terrorismus, Waffen- und Männlichkeitswahn bringt, gefällt nicht allen. Der Gessler aus dem Toggenburg, **Toni Brunner**, schlug kräftig auf den Tisch und schrie: «Unerhört!» Hingehen, sagen wir, und schauen, was Schwarz wirklich zu sagen hat!

Wenn wir schon bei der Aufmerksamkeit sind, die Ostschweizer Kultur über die Region hinaus einheimst: **Roman Elsener** in New York hat letzten Monat im brechend vollen «Galapagos» im Stadtteil Williamsburg ein Konzert gegeben. An seiner Seite: Maler und Musiker **«Neoangin» Jim Avignon,** der ein Sandkastenfreund von Romans Mitbewohner **Christian Bongers** ist und gern zum Musizieren in der WG vorbei schaut. Und bald werden wir an dieser Stelle auch von Heldentaten aus Indien berichten können. Die Bewerbung des Saiten-Grafikers **Sven Bösiger** hat die St.Galler Kommission für Kulturförderung überzeugt. Ab Januar 2007 wird Bösiger in der Stadt Varanasi mit Aufnahmegerät und Mikrophon anzutreffen sein. Wir gratulieren herzlich und freuen uns auf gute Klänge aus dem Osten.

SCHNITT
PUNKT
KUNST +
KLEID
ST. GALLEN
29. – 28. 11.
2006
AKRIS
Textilmuseum, Vadianstrasse 2, 9000 St.Gallen
T +41 71 222 17 44, www.textilmuseum.ch
DRESSCODE
Historisches Museum, Museumstrasse 50, 9000 St. Gallen
T +41 71 242 06 42, www.hmsg.ch
LIFESTYLE
Kunstmuseum, Museumstrasse 32, 9000 St. Gallen
T +41 71 242 06 71, www.kunstmuseumsg.ch
MODUS
Neue Kunst Halle St. Gallen, Davidstrasse 40, 9000 St. Gallen
T +41 71 222 10 14, www.k9000.ch
www.schnittpunkt.sg
Kulturförderung
Kanton St.Gallen
Kantonalbank